

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Nüßlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kuhchnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

Nr. 23.

Hauptveröffentlichungsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang. Mittwoch, den 29. Januar.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Gaspreiserhöhung.

Vom 1. Januar ab sind die Preise für Gas in den Werkstätten außerordentlich gestiegen worden. Die städtischen Kollegien sind deshalb übereingekommen, den Gaspreis auf 40 Pfg. für das Kubikmeter zu erhöhen. Die Erhöhung tritt am 1. Februar 1919 in Kraft. Die Erhöhung tritt am 1. Februar 1919 in Kraft. Die Erhöhung tritt am 1. Februar 1919 in Kraft.

Bezirksverband.
R.-G.-Nr.: 32. Str. a.
123. Str. a.

Saatgerste.

Auf Anordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums, sowie der Reichsgetreidebehörde wird die Saatmenge für Sommergerste für die Flächen: Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein, Gallenberg, Bernsdorf, Gallenberg mit Rittergut, Ebersbach, St. Egidien, Falken, Gersdorf, Gelsau, Grumbach mit Rittergut, Heinrichsdorf, Hermsdorf, Hörsdorf, Hohndorf, Kersch, Kuhchnappel, Langenberg, Langenschurndorf, Sprossand, Sobsdorf, Metzdorf, Müllen St. Jacob, Müllen St. Michael, Müllen St. Nicola, Niederlungwitz, Niedermüllen, Niederwiesenthal, Oberlungwitz, Oberschindmann, Reichenbach, Nüßlich, Rothenbach, Rüdorf mit Rittergut, Stangendorf, Thurm mit Rittergut, Tirschheim, Volkstabe und Bernsdorf

infolge der Höhenlage und der Bodenbeschaffenheit auf 176 kg für den ha Kubanfläche, und für die übrigen Flächen des Bezirks auf 160 kg für den ha Kubanfläche festgesetzt. Die durch Bekanntmachung vom 2. Dezember 1918 festgesetzten erhöhten Saatmengen für Gerste bezogen sich nur auf Winterfrucht.

Reinigung von Getreide in Mühlen.

Die Landwirte werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, Getreide ohne vorherige Genehmigung des Bezirksverbandes zum Reinigen in die Mühle zu bringen. Bei den Mühlenprüfungen vorgefundene Getreideproben, die weder durch Mahl- oder Schrotarte oder durch sonst einen dem Bezirksverband angetragenen Ausweis belegt werden können, werden beschlagnahmt und auf Grund von § 72 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1918 ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt. Außerdem wird gegen die Beschäftigten des Strafverfahren eingeleitet, während die betr. Mäler überdies noch die Schließung der Mühle zu gewärtigen haben.

Glauhan, den 22. Januar 1919.
Amtshauptmann Freiherr v. Wedd.

Endgültiges Ergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Nach Prüfung der in den 1430 Stimmbezirken des 30. Wahlkreises geführten Wahlprotokolle wurde heute in öffentlicher Sitzung gemäß § 49 der Wahlordnung zum Reichswahlgesetz vom 30. November 1918 das endgültige Ergebnis der Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung festgestellt und bekanntgegeben.

Abgegeben wurden 884 599 gültige und 2534 ungültige Stimmen.

Hierbei entfallen auf den Wahlvorschlag **Rothe** (Sozialdemokratische Partei) 518 955
- **Brodau** (Deutsche Demokratische Partei) 188 875
- **Jäckel** (Unabhängige sozialdemokratische Partei) 56 068
- **Rothe** (Christlich-DEMOKRATISCHE Volkspartei) 3 627
- **Diener** (Deutschnationale Volkspartei) 117 074 Stimmen.

Es entfallen ferner auf Grund von § 51 der Wahlordnung zum Reichswahlgesetz vom 30. November 1918 vorgenommenen Berechnung 8 Sitze auf Wahlvorschlag **Rothe** (Sozialdemokratische Partei)
2 Sitze auf Wahlvorschlag **Brodau** (Deutsche Demokratische Partei)
1 Sitz auf Wahlvorschlag **Diener** (Deutschnationale Volkspartei).

Die Namen der Gewählten sind folgende:
Liste Rothe: 1. **Rothe**, Gustav, Chefredakteur, Chemnitz.
2. **Meier**, Richard, Parteisekretär, Zwickau.
3. **Schäpflin**, Georg, Redakteur, Berlin N 65.
4. **Stäbgen**, Daniel, Schriftsteller, Berlin-Steglitz.
5. **Rollenshagen**, Hermann, Stadtrat, Berlin-Schöneberg.

6. **Schilling**, Minna, Hausfrau, Döbeln.
7. **Nöhle**, Paul, Arbeitersekretär, Plauen.
8. **Jungnickel**, Max, Parteisekretär, Annaberg.
Liste Brodau: 1. **Brodau**, Alfred, Richter, Chemnitz.
2. **Dr. Seyfert**, Richard, Schulrat, Schöps.
3. **Sünter**, Oscar, Kaufmann, Plauen i. O.

Liste Diener: 1. **Diener**, Franz, Bäckereimeister, Chemnitz.
Auf die Listen Jäckel und Rothe entfällt kein Sitz.
Im einzelnen gestaltet sich die Berechnung wie folgt:

Nach § 51 der Wahlordnung werden die auf die einzelnen Listen entfallenden Stimmen geteilt durch 1, 2, 3, 4 usw., bis von den sich hierbei ergebenden Teilzahlen soviel Höchstzahlen der Größe nach ausfinden lassen, als Abgeordnete zu wählen sind. Jeder Wahlvorschlag enthält soviel Abgeordnetenstimmen, wie auf ihn Höchstzahlen entfallen. Infolge Vorkombination sind die Ergebnisse der Listen Diener und Rothe zusammenzurechnen. Darnach ergibt sich folgende Berechnung:

Liste Rothe	Liste Brodau	Liste Jäckel
: 1 518 955 I	: 1 188 875 III	: 1 560 68
: 2 259 477 1/2 II	: 2 94 437 1/2 VIII	
: 3 172 985 IV	: 3 62 958 1/3 XII	
: 4 129 738 3/4 V		
: 5 103 791 VII		
: 6 86 492 1/2 IX		
: 7 74 136 3/7 X		
: 8 64 869 3/8 XI		
: 9 57 661 2/3		

Liste Rothe Diener
3627 1170 74
: 1 120 701 VI
: 2 60 350 1/2

Die römischen Ziffern bezeichnen die auf die einzelnen Wahlvorschläge ausfinden lassen Höchstzahlen und die damit gewählten Abgeordneten.
Chemnitz, den 25. Januar 1919.
Der Wahlkommissar für den 30. National-Wahlkreis.
Stadtrat Dr. Härtwig.

Aufhebung der Spinnhöchstpreise.

Mit sofortiger Wirkung werden die in der Bekanntmachung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 27. Dezember 1918 — Nr. 301 Sächsische Staatszeitung vom 28. 12. 1918 — festgesetzten Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandels-Höchstpreise für Spinnat bis auf weiteres aufgehoben.

Dresden, am 26. Januar 1919.
Arbeits- und Wirtschaftsministerium.
Landeslebensmittelamt.

Erhebung der Vorräte an Kartoffeln am 15. Februar 1919.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 — RStV. S. 607/728 — wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Am 15. Februar 1919 findet eine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln in der Republik Sachsen statt.

§ 2.
Wer mit Beginn des 15. Februar 1919 Kartoffeln in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, seine gesamten Vorräte der Gemeindebehörde des Ortes anzuzeigen, in dem sie lagern.

Vorräte im Gewahrsam von Gemeinden oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden sind gleichfalls anzuzeigen.
Vorräte, die sich mit dem Beginn des 15. Februar 1919 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.
Vorräte, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind, sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen.

§ 3.
Die Erhebung erfolgt gemeindefeindlich. Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob.
Bei der Erhebung sind die als Anlagen I und II beigefügten Muster zu verwenden.

§ 4.
Die Herstellung der Druckfächer erfolgt durch die Landeskartoffelstelle.

§ 5.
Versorgungsberechtigte Personen haben dem Vorstand I. Kartoffelerzeuger, deren Herbstkartoffelanbaufläche im Jahre 1918 größer als 200 qm war, dem Vorstand II zu verwenden.

§ 6.
Die Gemeindebehörde hat das Ergebnis der Anzeigen unverzüglich anzunehmen und dem Kommunalverbande bis zum 21. Februar 1919 Anzeige zu erstatten.

Die Kommunalverbände haben eine vorläufige Zusammenstellung über das Ergebnis der Nutzigen der Gemeindebehörden anzufertigen und es der Bundeskartoffelstelle bis zum 28. Februar 1919 anzugeben.

§ 7.

Die Gemeinden sind verpflichtet, bis zum 8. März 1919 die Bestände nachzuprüfen und Mengen, die über den angezeigten Bestand hinaus gehen, sofort in ihren Gewahrsam zu nehmen.

Die Nachprüfungen sind durch die Gemeindebehörden vorzunehmen, die sich hierbei der Ortsausschüsse zur Sicherung der Volksernährung oder anderer Ausschüsse bedienen sollen, die mindestens aus einem Erzeuger und einem Verbraucher zu bestehen haben.

§ 8.

Nach von den Kommunalverbänden sind Nachprüfungen auszuführen.

§ 9.

Die Gemeindebehörde und die von ihr oder vom Kommunalverband beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Kartoffelvorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher und Geschäftspapiere der zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.

§ 10.

Bis zum 12. März 1919 haben die Gemeinden dem Kommunalverband das durch die Nachprüfungen berichtete Ergebnis der Bestandserhebung anzugeben.

Die Kommunalverbände haben die Nutzigen der Gemeindebehörden zusammenzustellen und der Bundeskartoffelstelle bis zum 15. März 1919 Anzeige über das endgültige Ergebnis zu erstatten.

§ 11.

Wer die ihm nach dieser Verordnung obliegenden Aufgaben nicht in der gesetzlichen Frist erstattet oder unrichtige oder falsche Angaben macht, oder entgegen § 9 die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftspapiere und Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden, ohne Unterscheid, ob sie dem Numeldepflichtigen gehören oder nicht.

Dresden, den 21. Januar 1919.

27 V L A IV

Arbeits- und Wirtschaftsministerium, Bundeslebensmittelamt.

Formular for potato inventory reporting. Title: 'Nur von versorgungsberechtigten Personen auszufüllen!'. Fields include Name, Address, and questions about potato stock as of September 15, 1918, and February 15, 1919. Includes a signature line.

Formular for potato inventory reporting. Title: 'Nur von Kartoffelerzeugern auszufüllen, deren Herbstkartoffelanbaufläche im Herbst 1918 größer als 200 qm war.'. Fields include Name, Address, and questions about potato stock and production. Includes a signature line.

Kurze wichtige Nachrichten.

Oberrabstanz Dr. Bröckmann hat die Lazarette in Weiffel und Antwerpen besucht und die Lage der in Belgien zurückgebliebenen deutschen Verwundeten als bedauernd bezeichnet. Es besteht begründete Aussicht, daß in absehbarer Zeit die Auslieferung erfolgt. Es ist eine Krise in der Sozialisierungsmission angebrochen, weil der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, Dr. Schiffer, geäußert hat, die Schlichtung dieser Institution habe viel dazu beigetragen, eine Sozialisierungswelt zu schaffen, da das Wort Sozialisierung nichts weiter sei als eine neue Formel für sonst nicht gerechtfertigte Lohnforderungen. Danemarc erhebt Ansprüche auf Nordschleswig. Wilson hat sich auf dem Friedenskongress in warmen Worten für den Völkerbund eingesetzt. Hoffentlich hat er auch die Macht, seine Ideen durchzusetzen woran die bisherigen Ereignisse wenig Aussicht geben. Eine Washington melbet Reuters: In der Antwort auf ein Ersuchen der Baumwollproduzenten Staaten, daß alle Ausfuhrbeschränkungen für Baumwolle nach nichtfreundlichen Ländern aufgehoben und auch Verschiffungen nach Deutschland und Oesterreich so rasch wie möglich gehattet würden, kabeite Wilson, daß Baumwolle jetzt nach allen Ländern in Mengen, welche ihrem Bedarf entsprechen, ausgeführt werden könne. In landesverräterischer Weise hat der Allensteiner Volksgausausschuß Unabhängige mit dem polnischen Volkerrat in Allenstein ein Uebereinkommen getroffen, wonach ersterer die Ansprüche der großpolnischen Regierung in Stadt und Landkreis Allenstein anerkennt, während der polnische Volkerrat mit seinen Anhängern dort der Sozialdemokratie zum Siege verhelfen soll. — Und die Reichsregierung? Die Nachricht über Verhandlungen mit den Polen in Berlin behält sich nicht. Die vertriebenen Elb-Lothringer wollen im Rahmen ihres Landes, das bekanntlich nicht hat wählbar dürfen, 12 Vertreter zur Nationalversammlung entsenden. Die russischen Bolschewiken stehen, wie der „B. Z.“ aus Breslau gemeldet wird, nur noch 40 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. In Warschau, Bialystok und Madom haben Arbeiter u. Bürger Bürgerwehren zur Bekämpfung des Bolschewismus gebildet. Boms und Urubstadt wurde von den Polen besetzt. Wo bleibt der deutsche Grenzschutz? Dem Er Kaiser Wilhelm II. sind anlässlich seines geistigen Geburtstages viele Sympathiebeweise zugegangen, auch die Deutsche Volkspartei hat ihm ein Telegramm freundlichen Gedankens gesandt. Die in Berlin ausgelegte Geburtsagsadresse hat in wenigen Tagen 182.000 Unterschriften erhalten. Die Ukrainer bombardieren mit großer Heftigkeit Lemberg. In Rumänien sollen die deutschen Petroleumbeischäften liquidiert werden. Ein Telegramm aus Nikolajew an den Chemnitzer Soldatenrat sagt: „Infanterieregiment 415 in Nikolajew befindet sich wohl. Transport zur See steht in Aussicht.

Der „Vorwärts“ wird um Aufnahme des nachfolgenden Aufrufs gebeten: Bergarbeiter, Genossen! Schafft Kohlen! Die durch Kohlenmangel hervorgerufene Gasferre verhindert die Befestigung des Geldes in der Reichsdrucker. Wenn die Gasferre längere Zeit besteht, können die Löhne für die Arbeiter, die Unterstützung für Arbeitslose nicht mehr gezahlt werden. Also schafft Kohlen! Unterschrift: Arbeiterrat der Reichsdrucker.

Eine ungeheuerliche Maßnahme gegen sächsische Offiziere.

Aus Miesä wird den „A. N. N.“ geschrieben: Koffenbort, den 22. 1. In den Verlag der „Leipziger Neuesten Nachrichten“. In der Garnison Miesä hat sich folgendes zugehalten: Am 17. des Monats stellte der Volksgausausschuß des A- und S-Kates der Stadt Miesä an die aktiven Offiziere der Garnison das Ansuchen, eine von ihm aufgesetzte Erklärung binnen 24 Stunden zu unterschreiben, andernfalls die betreffenden Offiziere die Konsequenzen zu tragen hätten. Die Erklärung begann mit dem Satze: Ich erkläre hiermit, daß ich auf dem Boden der sozialistischen Republik stehe usw. Das gesamte Offizierkorps verweigerte die geforderte Unterschrift, da es die Unterzeichnung der Erklärung mit seiner Ehre nicht in Einklang bringen könne. Außerdem wies es darauf hin, daß es bereit sei, die vom Ministerium in Dresden geforderte Erklärung zu unterschreiben, zum Teil habe es diese schon unterschrieben. Der Volksgausausschuß der „Republik“ Miesä erklärte, sich auf Verhandlungen nicht einzulassen zu können Am 19. 1. abends 8 1/2 Uhr wurden den meisten Offizieren folgende Punkte des Garnisonbefehls bekannt (einzelne erließen sie schon 3 Uhr nachmittags): 1. Bis 19. 1. nachts 12 Uhr haben sämtliche Offiziere, die die Unterschrift verweigert haben und in Miesä keine Angehörigen besitzen, den Garnisonbereich zu verlassen. Uniformtragen wird ihnen untersagt. 2. Die Truppenteile reichen bis 21. 1. die betreffenden Offiziere zur Entlassung ein. 3. Bis 21. 1. sind sämtliche Reserveoffiziere zu entlassen. Am Betreten der Kasernen wurden die Offiziere durch die Kasernewachen verhindert. Gegen diese Bergewaltigung der persönlichen Freiheit im weitesten Sinne — Recht der Meinungsäußerung, Aufenthaltsrecht usw. — muß aufs schärfste Einspruch erhoben werden. Wir hoffen, daß sich der neue Leiter des sächsischen Militärwesens der Angelegenheit sofort annimmt und für Kassierung dieses Garnisonbefehls sowie für den Verzicht auf die vom Miesäer A- und S-Kat geforderte Erklärung dringt.

Zur Besetzung von Oderberg durch die Tschechen.

Das Tschecho-Slowakische Pressbureau sagt über die Ereignisse im Teschener Gebiet: Die Polen vermochten keine Ordnung herzustellen; es wurde immer klarer, daß man nicht die Entscheidung der Friedenskonferenz abwarten konnte. Als dieser Tage

eine englische Mission nach Teschen kam und die Unhaltbarkeit der dortigen Verhältnisse erkannte, machte sie auf die Gefahren des Bolschewismus aufmerksam. Die in Prag weilenden Vertreter der Ententevereinträte beschloßen, zur Sicherung der Ordnung des bedrohten Gebietes, sowie zur Sicherstellung der Kohlengruben des Karwiner Gebietes zu schreiten, wobei sie eine entsprechende Proklamation erließen. Am 23. Januar traf die Ententekommission beim polnischen Kommandanten in Teschen ein und forderte ihn auf, die polnischen Truppen zurückzuführen. Dieser stimmte dieser Aufforderung zu, doch trübten die polnischen Besatzungstruppen teilweise Widerstand und erhoben die Waffen gegen die von Ententevertretern geführten Truppen, wobei sie sich nach einem vermittelten Auftrag des polnischen Nationalrates richteten. Trotzdem schreitet nunmehr die Aktion fort. Oberberg wurde nach kurzem Kampfe besetzt, wobei ein tschechischer Soldat schwer verwundet, tschechischer drei Soldaten getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Oberberger Besatzung, 40 Offiziere und 340 Legionäre, wurden entwaffnet und interniert. Wenden wurde Dombrowa besetzt, ebenso Oberindau und Peremba.

Der Kampf zwischen Polen und Tschechen.

Das Eppeln wird gemeldet: Zwischen Petrovic u. Karwin fand ein Gefecht zwischen Tschechen und Polen statt. Die Tschechen, die etwa 20.000 Mann stark von der Oberberger Gegend bis dahin zurückgedrängt wurden, haben bedeutende Verstärkungen erhalten. Die Kämpfe blieben unentschieden, da die Tschechen nach Norden nicht weiter vorrückten. In Oderberg herrscht Ruhe. Die Deutschen blieben unbeschädigt. 400 Zivilisten wurden über Katibor und Myslowitz nach Polen abgehoben. Die Verluste der Polen bei Oderberg (am 26. d. M. betragen 5 Tote und 25 Verwundete.

Repressalien gegen die Polen.

Die Leiter der polnischen Bewegung in Posen, die sich bei dem schwachen Widerstand der deutschen Regierung ihrer Sache offenbar außerordentlich sicher fühlten, haben nicht nur ein eigenes Oberkommando, sondern auch ein polnisches Schakant eingerichtet und eine Verfügung erlassen, in der so ziemlich eine Konfiskation sämtlicher aus Posen sonst nach Berlin fließender Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern ausgesprochen wird, in der aber auch, wie schon gemeldet, das Verbot der Zahlungsmittelauflage verhängt wird, sodas die Gläubiger im Reiche, die von Geschäftslenten in Posen Zahlungen zu empfangen haben, empfindlich geschädigt werden. Die Reichsregierung, der jetzt endgültig der Gedankensatz gerissen ist, hat darauf sofort eine Verordnung beschlossen, worin mit Rücksicht auf das Vorgehen der aufrührerischen Polen das Verbot der Bekämpfung jeglicher Zahlungen in das von den Polen besetzte Gebiet erlassen wird. Zahlungen sind in jedem Falle von der ausdrücklichen Genehmigung des Reichsschatkantes abhängig. Außerdem wird dem Gemeinderat und allen öffentlich rechtlichen Institutionen, die bisher befugt gewesen waren, Erziehungszwecken auszugeben, die weitere Ausgabe solchen Geldes untersagt. Die Polen haben gleichzeitig eine innere Anleihe in Höhe von 50 Millionen Mark beschlossen und aus-

Sicherheit dafür das Vermögen der polnischen Landbesitzer im Deutschen Reich und deren sämtliche Einkünfte angeht. Eine solche Anleihe, vor allen Dingen eine Verpfändung ist natürlich ohne die gezielte rechtliche Fundierung. Wer gegen solche Sicherheiten sein Geld zur Verfügung stellt, muß sich darauf einrichten, daß es vollkommen verloren geht. Die deutschen Banken haben auch bereits den Beschluß gefaßt, so weit sie nicht durch brutale Gewalt dazu gezwungen werden, es abzulehnen, auch nur den geringsten Betrag dieser polnischen Schatzanweisungen in Zahlung zu nehmen.

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein-Callaberg,
Badergasse 6
Hauptgeschäft Chemnitz Schwesterfiliale Baryskald
Stahlkammer
unter Mitverschluss der Mieter.
Kleine Fächer 3.— Mk. jährlich.

Nus Nab und Fern.

Lichtenstein, 28. Januar.

Einheitliche Organisation der deutschen Industrie. Am 4. Februar findet in Jena eine gemeinsame Tagung der beiden Spitzenorganisationen der deutschen Industrie statt, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und des Bundes der Industriellen, um über die künftige, einheitliche Organisation der deutschen Industrie zu beraten. Bei dieser Gelegenheit sollen auch über das künftige Verhältnis zur Arbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands Beschlüsse gefaßt werden.

Betriebszulagen für die Postbeamten. Am 12. Beamtenschaft bei der Reichspost den Löhnen der Arbeiter die vielfach selbst die Gehälter der Oberbeamten übersteigen, einigermassen auszugleichen, sollen die Postbeamten demnächst Betriebszulagen erhalten. Die Entscheidung im Reichspostamt fällt schon in den nächsten Tagen.

Die Hilfslehrer dürfen heiraten. Das sächsische Kultusministerium hat die Bestimmung, wonach Schulamtskandidaten (Hilfslehrer und Praktikanten) nur mit Zustimmung des Ministeriums heiraten dürfen, aufgehoben. Die Berechtigung ist aber der Bezirkschulpfinspektion in jedem Fall alsbald anzuzeigen.

600 000 fehlende Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Ein Sachverständiger schreibt der „Ztg.“: Die unklarheit wirtschaftlichen Zustände werden u. a. dadurch gekennzeichnet, daß allein in der Landwirtschaft die Zahl der fehlenden Arbeitskräfte auf annähernd 600 000 geschätzt werden muß und schon die Frühjahrsoberbestellung als erheblich gefährdet erscheint.

Nach Mitteilung des Postamtes Saarbrücken 2 gehen im linksrheinischen Gebiet noch zahlreiche Befreiungen von Militär und anderen Behörden an die früher links des Rheins gemobilisierten Truppenteile ein. Für das französische Befreiungsgebiet besteht die Gefahr einer Beschlagnahme solcher Sendungen durch die Befreiungsbehörden. Es ist daher notwendig, daß seitens der absendenden Dienststellen die neuen, rechts des Rheines liegenden Standorte in den Anschriften von vornherein richtig angegeben werden. — Briefe u. Geldsendungen an das in Belgien zurückgeblie-

ben Sanitätspersonal sind zu richten an das „Corps de Brigrades Guerre Walberinghem“. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, Service sanitaire, hat sich bereit erklärt, gleichfalls Briefe und Geldsendungen an in Belgien zurückgebliebene Kranke, Verwundete und Sanitätspersonen zu vermitteln.

Deutsch-Österreicher — Volkstammerwahl! Die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik, die am 2. Februar 1919 das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und nicht bei entsprechender Anwendung des Paragraph 4 des Landeswahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, haben das Recht, an den Wahlen zur Volkstammer der Republik Sachsen in der sächsischen Gemeinde teilzunehmen, in der sie ihren Wohnsitz haben. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts ist die Eintragung in die Wählerliste des zuständigen Stimmbezirkes. Die Eintragung erfolgt auf Antrag und ist bis zum 1. Februar 1919 zulässig. Der Antragsteller hat der Ortsbehörde der Gemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat, durch Vorlegung von Urkunden (Heimatschein oder Paß) nachzuweisen, daß er am 2. Februar 1919 das 20. Lebensjahr vollendet hat und Angehöriger der deutsch-österreichischen Republik ist.

Katechismusunterricht in der Schule. Wie verlautet, hat der sächsische Kultusbeauftragte auf einen Protest des Dresdner Rates hin zugestimmt, daß der Katechismusunterricht, der durch eine Verordnung von Neujahr 1919 ab aus den Schulen entfernt werden sollte, bis Ostern lehrplanmäßig weiter erteilt wird. Man darf gespannt sein, ob diese Verordnung auch im übrigen Lande, wo besonders in ländlichen Gegenden der Unwille über den willkürlichen Eingriff in den Lehrgang sehr stark ist, Geltung erhält.

Mittwochda. (Mord?) Viel besprochen wird hier die am Donnerstag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Chemnitz erfolgte Verhaftung des 30 Jahre alten Wirtschaftsgelbes Paul Ulbricht von hier. Seine Festnahme steht im Zusammenhang mit der am 5. Dezember 1914 erfolgten Auffindung der Leiche der damals 22 Jahre alten Elisabeth König, die in einem hiesigen Gasthof in Diensten stand. Zwischen ihr und Ulbricht bestand ein Liebesverhältnis, dem ein Kind entsprossen war. Nach seiner kürzlich erfolgten Entlassung vom Militär sind die Nachforschungen über den Tod der König erneut aufgenommen worden und es ergaben sich Momente, die zur Verhaftung des Ulbricht geführt haben.

Auerbach. Wegen Unzuverlässigkeit in der Befolgung der Reichsgetreideordnung hat die Hauptmannschaft Auerbach den Mühlenbetrieb von Gütern Tomische in Rebesgrün vom 16. Februar bis mit 15. Mai schließen müssen.

Dresden. Der Erweiterungsbau der Gemäldegalerie soll nunmehr aufgenommen werden, um Arbeitsplätze für die zahllosen Arbeitslosen zu schaffen.

Geba bei Chemnitz. (Einen frechen Putz auf das Gemeindeamt) verurteilten Abends fünf Verbrecher, die sich in Militärämtern gehüllt hatten. Sie befehlten die Ausgänge des Gemeindeamts und einer forderte vom Vorstand die Schlüssel zur Kasse, wobei er ihm den Revolver auf die Brust setzte. Der Vorstand verweigerte die Schlüssel und schlug Alarm. Dadurch hatten sich sofort Leute angesammelt und die Eindringlinge die Flucht unter dem Zurückrufen, daß sie bei einer Verfolgung von ihrer Waffe Gebrauch machen würden.

Hohenstein-G. Bei den Stadtverordnetenwahlen erlangten die beiden sozialdemokratischen Parteien von 24 Sitzen 17 Sitze. Insgesamt wurden abgegeben 2815 gültige Stimmen. Es erhielten Liste A (Mehrheitssozialdemokratie) 2175 Stimmen (9 Sitze), Li-

ste B (Deutsche demokratische Partei) 1747 Stimmen (7 Sitze), Liste C, Kommun. Partei, 1893 Stimmen (8 Sitze). Es haben nur 62 Prozent der Stimmberechtigten gewählt. — (Kampf mit einem Einbrecher.) Freitag nacht wurde im Vorraum des Bahnhofs von einem Schuttmann ein Unbekannter betreten, der einen gefüllten Rucksack trug und bei An- läufigwerden des Schuttmanns die Flucht ergriff. Der Beamte gab, da er auf Halbtaste nicht stehen blieb, Schreie ab. Darauf blieb der Ausreißer stehen, setzte sich aber zur Wehr. Dabei entlud sich die Waffe und verletzte den Unbekannten leicht an der Hand. Dadurch gelang es erst, ihn festzunehmen. In dem Rucksack befanden sich 3 Kaninchen, die er in Oberlungwitz gestohlen hatte. Auch gab er zu, in Oberlungwitz, Hohenstein, Lugau usw. weitere Einbrüche verübt zu haben. Es ist ein hier wohnhafter 45 Jahre alter Bergarbeiter.

Klingenthal. (Hamsterball.) In der Klingenthaler Zeitung wird angekündigt: Großer böhmischer Hamsterball (!) findet am Sonntag, den 9. Februar in Sillers Gasthof zur Krone in Markhausen statt. Speisenkarte: Bratwürste mit Kraut; Verschiedene Beuten; Kornbrot mit Zucker und Zimt; Bauernbrot mit Quark; Bauernbrot unentgeltlich. (Nicht scheuen unsere böhmischen Nachbarn also nicht zu leiden?)

Lichtenau. (Eingebrochen) wurde bei dem Gutsbesitzer Paul Vogel, hier, bei dem eine Taschenuhr, 12 silberne Löffel, Kleidung, Nahrungsmittel usw. im Gesamtwerte von 400 Mark gestohlen wurden. In derselben Nacht wurden bei den Gutsbesitzern Siebold und Schumann daselbst Einbrüche verübt.

Leipzig. (Anschlag auf Scheidemann.) Wie jetzt bekannt wird, haben auf Scheidemann, der vor einigen Tagen mit seinen Wählern sprach, Spartakisten einen Anschlag auf der Eisenbahn beabsichtigt. Dem Anschlag konnte Scheidemann nur dadurch entgehen, daß das Zugpersonal zwei Umleitungen auf offener Strecke vornahm und auf diese Weise den Zug nach Berlin an seinen Bestimmungsort bringen konnte.

Leipzig. (Für 30000 Mark Uhren gestohlen) wurden aus dem Uhrengeschäft von Herrmann in der Streckerpassage. Auf die Ermittlung der Diebe und Verhaftung der gestohlenen Uhren sind 1000 M. Belohnung gesetzt worden.

Leutersbach. Ein frecher Diebstahl wurde bei dem Gutsbesitzer Walthers verübt. Nachmittags während nur der 23jährige, etwas geisteschwache Sohn im Gut anwesend war, erschienen drei Burschen und wollten Eier und Getreide kaufen. Da sie abgewiesen wurden, wurde der Sohn Walthers von einem der Eindringlinge festgehalten, während die beiden auf dem Boden Fleisch, Würste, Weizen und ein Teich im Gesamtwerte von über 200 Mark stahlen. Die Burschen sind jetzt in drei 18 und 15 Jahre alten Handarbeitern aus Kirchberg festgenommen worden.

Meißen. (Tödllich verunglückt.) Auf dem Bahnhof Coswig versuchte der 17jährige Bahnarbeiter Bischof aus Coswig, vor dem 5 Uhr 41 Min. aus Meißen ein- treffenden Personenzug das Gleis zu überschreiten, wurde aber von der Maschine erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald starb.

Meerane. (Ein Schlachtfest der Diebe.) In Runds- dorf drangen Diebe in das Gehöft des Gutsbesitzers Engel ein und schlachteten an Ort und Stelle ein Schwein, sowie mehrere Enten, außerdem nahmen sie eine Schlittenbede und mehrere Pferddecken im Werte von circa 850 Mark mit.

Nadebul. (Tödlischer Unfall.) Der 17 Jahre alte Bäderlehrer Albin Berndt aus Coswig stürzte beim unregelmäßigen Klettern auf dem Dache des Hauses seines Lehrherrn ab und erlitt beim Aufschlagen auf den Boden eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er nahts verschied.

Wenn zwei sich lieben.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.

Amerikanisches Copyright by Ullstein & Co.

8. Nachdruck verboten

„Am zwanzigsten Januar war es ein Jahr, daß ich, Durchlaucht auf dem Bazar vorgestellt wurde.“ antwortete diese.

Bewundernd sah die Fürstin ihren Neffen an.

„Siehst du wohl, Egon, so lange ist es also mindestens her, daß ich dich nicht gesehen habe. Weit- nach vor einem Jahre warst du auf zwei Tage bei mir in Trollwitz. Seitdem hast du dich nicht wieder in meiner Nähe blicken lassen.“

Der Fürst ließ seine Augen nicht von Lottemarie holdem Kultig.

„Ja — das ist unverzeihlich — ganz unverzeihlich — Tante. Aber es bedarf keiner Strafe für mein Vergehen — es trug die Strafe in sich selbst, ich habe mich selbst verurteilt, jagte er bedeutungsvoll.“

Zum Glück verstand Lottemarie nicht, daß er diese Worte in bezug auf sie gesagt hatte. Nur die Fürstin verstand es.

Da Fürst Egon nun sehr wohl merkte, daß seine offener zur Schau getragene Bewunderung Fräulein von Dorned zu einer kühlen Zurückhaltung veranlaßte änderte er sein Benehmen und suchte zunächst einmal auf einen unbefangenen freundlichen Ton mit ihr zu kommen. Und es gelang ihm auch. Er plauderte

so anregend und witzig mit den beiden Damen, daß Lottemarie ihre schroffe Zurückhaltung aufgab und einige Male herzlich über seine Ausfälle lachte.

Er gab sich nun noch mehr Mühe, ihr zu gefallen. Ihr Lachen erfreute ihn und bezauberte ihn noch mehr.

Langsam kamen nun wieder Bekannte an den Tisch der Fürstin heran, es wurde davon gesprochen, daß am nächsten Vormittag ein Ausflug nach den Pyramiden stattfinden sollte. Einige Herren bestärkten Lottemarie, sie möge an diesem Ausflug teilnehmen. Während Durchlaucht ihre Bäder nähme, könne sie sich doch freimachen.

Aber Lottemarie lehnte freundlich und bestimmt ab. Sie wußte, daß die Fürstin es nicht liebte, wenn sie ohne sie an irgendeiner geselligen Veranstaltung teilnahm.

Während sie noch mit den Herren plauderte, war die Fürstin mit ihrem Neffen einige Minuten un- ge- fähr. Er ließ aber seine Augen unverwandt auf Lottemarie ruhen.

„Nun, mein lieber Egon, was sagen Deine Augen zu meiner jungen Gesellschafterin?“ fragte die Für- stin.

Er senkte traurig auf und machte ein komisch zer- schnittenes Gesicht.

„Meine Augen! Ach liebste Tante Eugenie, meine Augen sind geblendet von so viel Schönheit und Liebreiz. Und mein Herz klopt rasch und laut wie

das eines Jünglings beim Anblick seiner ersten Lie- be. Beim Himmel, dieses Kind ist schön — mehr als schön, sie ist hold und süß wie eine Wunderblume. Solch einen herrlichen Trabanten sah ich noch nie Deinen Stern umkreisen.“

Die Fürstin lächelte, als gälten diese Komplimen- te ihr selbst.

„Ja, sie ist schön und bezaubernd, es freut mich, daß sie auch auf Dich, den verwöhnten Mann, einen solchen Eindruck macht. Aber verbrenne Dir die Finger nicht, mein Söhnchen. Sieh Dich lieber unter den anderen schönen Frauen hier um. Ich sehe schon wieder manches schöne Auge sehnsüchtig zu Dir hin- überschweifen. Bei Fräulein von Dorned wirst Du kein Glück haben. Sie ist tugendhaft und kalt, sie weiß überhaupt noch nicht, was Liebe ist.“

Die Augen des Fürsten blickten begehlich zu Lotte- marie hinüber.

„Damit launst Du mich nicht abschrecken, Tante Eugenie — im Gegenteil. Ich würde es sehr be- lödend finden, ihren Lehrmeister zu machen.“

Es zuckte spöttisch um den Mund der Fürstin.

„Das wäre so ein Lehrproben! Ich kann mir den- ken, daß Du ihn gern annehmen würdest.“

„Von Herzen gern, Tante. Gibst Du mir Erlau- nis, mich darum zu bewerben?“ neckte er.

Sie winkte heftig ab.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin. (Lebensmittel aus Holland.) Am 18. d. M. ist zwischen der deutschen u. der niederländischen Regierung eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach gegen tatsächlich erfolgte Kohlenlieferung Lebensmittel, namentlich Fische und Vieh, sowie Glacé sofort von Holland nach Deutschland gelangen. Diese Wiederaufnahme der seit lange unterbrochenen Lebensmittelfuhr aus Holland war nur deshalb möglich, weil aus Deutschland Kohlen geliefert worden sind. Eindrucksvoller als durch Reden und Aufsätze zeigt sich hier die günstige Rückwirkung geordneter Arbeitsverhältnisse auf unsere Lebensmittelfuhr.

— (Wegen die Zuchtlosigkeit.) Der Soldatenrat des Feldheeres bei der Obersten Heeresleitung legt, da

das alte Feldheer demobil ist und die noch im Osten stehenden Teile einen selbständigen Zentralrat haben, die Geschäfte nieder. Er erklärt aus diesem Anlaß eine Kundgebung, welche schließt: Kameraden! Die jetzt verbreitete allgemeine Zuchtlosigkeit macht jeden Soldatenrat sinnlos, sie ist der Todfeind der Volksgemeinschaft und des Fortschritts, ein gefährlicher Feind, als irgend etwas sonst in der Welt. Kameraden! Laßt uns, soweit die deutsche Junge Klingt, ein Volk sein, das sich keines Wertes bewußt ist.

— (Die Ausdehnung der französischen Besetzung.) Wie die „B. Z.“ erfährt, werden infolge der Besetzung des Kehler Brückenkopfes durch die Franzosen am nächsten Mittwoch insgesamt 28 Bezirke des badischen Kanauer Landes besetzt. Entsprechend der geplanten Linie des neuen Brückenkopfes im Oberrhein wird die Linie der neutralen Zone vorverlegt. Hier-

durch fällt jetzt die Garnisonstadt Offenburg ganz in die neutrale Zone. Darüber werden Verhandlungen geführt. Die Staatsbahnlinie Frankfurt-Basel und damit der Verkehr nach der Schweiz erfahren keine Unterbrechung. Immerhin stehen die Kanauer nur knapp einen Kilometer von der Staatsbahnlinie entfernt.

Kirchliche Nachrichten von Hohndorf.
Dienstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungsstunde. — Mittwoch, den 29. Januar, abends 1/2 8 Uhr: Jungfrauenverein, Abt. 2.

Briefkasten.

W. W. S., Hohndorf. Zuschriften ohne Namensnennung können wir nicht veröffentlichen.

Callnberg.

Donnerstag abend 1/2 8 Uhr im „Adler“

öffentl. Volksversammlung.

Redner: Mitglied des sächsischen Landtages und der Nationalversammlung **Alfred Brodau**, Chemnitz über

„Die Deutsche demokratische Partei“ und „Die Wahlen zur sächsischen Volkskammer

aus kommenden Sonntag.“ — Darnach **Diskussion.**

Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Lichtenstein-Callnberg.

Achtung!

Verkaufe heute Mittwoch auf Güterbahnhof Lichtenstein eine Ladung

Weißkraut, Sentur 8 Mark und eine Ladung

Zuckerrüben, Sentur 9 M.

Oskar Bühling aus Waldenburg.

Der geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein-Callnberg und Umgebung zu r Kenntnis, daß ich meine Praxis als

ärztlich geprüfter MASSEUR

wieder aufgenommen habe. Ich bitte deshalb, mir das Vertrauen, welches mir bis zu meiner Einberufung hier zuteil wurde, auch jetzt, da aus dem Felde zurück, wieder zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvoll

Paul Pampel u. Frau,
Wilhelm Ebert-Str. 5.

**Wachholdersaft,
Fenchelhonig,
Thymusyl,
Lungenkräutertee,
Brusttee**

empfiehlt

Mohren - Apotheke,
Lichtenstein.

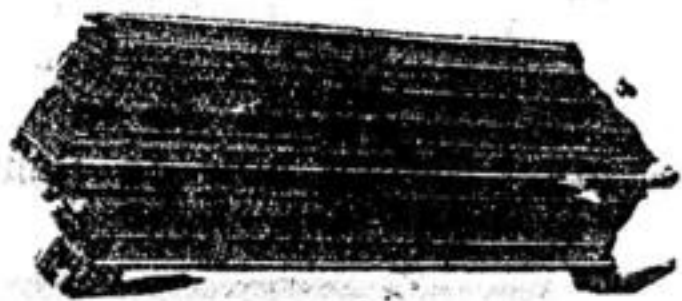
20 Mark

für das alle ausgefallene
Frauenhaar zähle
Bruno Schleicher, Hauptstr. 24.
Jeder kleine Posten wird angenommen. Auch werden dieselben alle vorkommenden Haararbeiten solid angefertigt.

Meine freundliche

Wohnung

zu vermieten
Wilhelm Ebert-Str. 5 b.



In allen Breitenlagen auf Lager. Kinderfärge v. 4 M. an, große v. 28 M. an, Pflanzfärge v. 50 M. an bei **Paul Thonfeld**.

Guterhaltener, großer **Reiseforb**

zu kaufen gesucht. Angebote unter „R. N. 100“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Christlicher 35 j. Mann sucht

Beschäftigung

auch stundenweise. Angeb. erbeten an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein junger, gutgehender **Sattel - Ochse**

zu verkaufen. Bon wen?, zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Krystall-Palast. Öffentl. Volksversammlung



- Mittwoch! -



Mittwoch u. Donnerstag den 29. und 30. Januar von 6 Uhr ab.

Ein neuer Stern am Kinohimmel

Carola Tölle

die zweite Henny Porten in dem tiefgreifenden Drama in 4 Akten:

Die Geächteten.

Außerdem:

Eine möblierte Villa zu verkaufen.

Lustspiel in 3 Akten. Kinder haben keinen Zutritt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Rudolf Lässig.

Gebr. Nähmaschine

und 1 Paar guterhaltene **Schuhe**

(Größe 24) verkauft
Richard Frickhede, Lichtenstein,
Glauchauer Str. 28.

Zu verkaufen:

1 Paar Lederpantoffel und 1 Paar Schuhe, gebraucht für Kind von 2-2 1/2 Jahren passend.
Hauptstraße 24, Lichtenstein.

Öffentl. Volksversammlung

Mittwoch, den 29. Januar abends 8 Uhr im Goldenen Helm, Lichtenstein.

Redner: Redakteur **Huber**, Leipzig, über

Die Wahlen zur sächsischen Volkskammer.

Anschließend **Diskussion.**

Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Lichtenstein-G.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch:

großer Essig-Verkauf

(1a Qualität) bei

Max Sachsse, Callnberg, Bismarckstraße.



Heute mittag 1/4 1 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau

Karolina Kegel

geb. Habel.

Im größten Schmerze

Lichtenstein, den 27. Januar 1919

Bahnmeister a. D. Aug. Kegel
und Angehörige.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 31. Januar mittag 1/4 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langem, schwerem Krankenlager ist unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ida verw. Pampel

geb. Esche

im 71 Lebensjahre Sonntag abends 11 Uhr durch einen sanften Tod erlöst worden.

Heinrichsort, Lugau, St. Egidien, Lichtenstein,
am 27. Januar 1919.

**Arthur Pampel und Frau,
Hugo Pampel und Frau,
Otto Pampel und Frau,
Ernst Redlich und Frau geb. Pampel,
Oscar Gündel und Frau geb. Pampel.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.